

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 105 (1979)
Heft: 35

Illustration: [s.n.]
Autor: Slíva, Jíí

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Apropos Sport Und die Dicken?

Da ich bis zur Abfahrt meines Zuges vorige Zeit hatte, schaute ich mir den Betrieb in einer auf dem Weg zum Bahnhof liegenden Turnhalle etwas an. Durch die Scheiben klang gedämpft Musik, zu deren Rhythmen sich gegen 30 Knaben im Alter von 13 bis 14 Jahren einliefen und aufwärmten. Welch grosse Unterschiede traten da zutage! Eine Gruppe, die Sportlichen, bewegte sich leichtfüssig und äusserst natürlich; bei den durch den Turnlehrer geschickt eingestreuten gymnastischen Dehn- und Lockerungsübungen stach sie durch gute Bewegungskoordination und Beweglichkeit hervor. Eine zweite Gruppe, im Stillen nannte ich sie die Gelangweilten, liefen mit, ohne richtig dabei zu sein. Die Übungen absolvierten sie lustlos, es schien für sie eher eine lästige Pflicht. Daneben gab es noch einige, die sich äusserst schwer taten: «Gstabige», Gehemmt-Linkische, Fettleibige und Kraftlose. Schon bei den Einlauf- runden fielen sie zurück und bildeten bald ein uneinheitliches Schlussgrüppchen, das sich platt-

füssig, schwerfällig, ungelenkt und eckig über die Runden plagte.

Enorm waren die Unterschiede auch bei den gymnastischen Übungen. Als der Lehrer eine Partnerübung verlangte, bei der die eine Hälfte ausgestreckt auf dem Bauch liegen und den Oberkörper mit vorgehaltenen Armen vom Boden abheben musste, während die Partner die Fussgelenke fixierten, brachten die Schwächeren, trotz Stöhnen und Aechzen kaum die Brust vom Boden weg, die Trainierten hingegen vermochten den Oberkörper mühelos in einen Winkel von 45 Grad abzuheben. Da bei diesen einleitenden Übungen jeder mit sich selbst oder mit seinem Partner beschäftigt war, spürten die Schüler das enorme Leistungsgefälle innerhalb des Klassenverbandes nicht so ausgeprägt. Ganz anders dann an den Geräten. Wie Kartoffelsäcke hingen die einen am Reck oder knickten beim Vor- und Rückwärtsschwingen im Stütz auf den Barrenholmen saftlos ein, spöttisch belächelt durch verschiedene Klassenkameraden. Im abschliessenden Spiel wurden die motorisch Ungeschickten noch mehr frustriert und an die Wand gedrückt, spielten doch die Guten praktisch nur unter sich. Der Dicke, der

